



Die Forderung: **ein Grundeinkommen für alle ...**

- EXISTENZSICHERND im Sinne der Sicherung einer basalen gesellschaftlichen Teilhabe,
- als INDIVIDUELLER Rechtsanspruch,
- OHNE BEDÜRFTIGKEITSPRÜFUNG und
- OHNE ARBEITZWANG.

Erwerbslosigkeit wird für immer mehr Betroffene zu einer ernstesten Bedrohung. Die politischen Reaktionen darauf sind autoritär und ineffizient: sie setzen die ökonomisch Schwächeren unter Druck, die Erwerbslosen ebenso wie die Beschäftigten. Ein Klima der Einschüchterung mahnt zur Anspruchslosigkeit und Unterordnung unter die Anforderungen von Wirtschaft und Staat.

Dieser Kurs ist keineswegs alternativlos. Denn Erwerbslosigkeit ist auch ein Zeichen für ökonomischen Erfolg, für die gestiegene Arbeitsproduktivität. In einer ökonomischen Entwicklung, in der Arbeit immer mehr eingespart wird, ist es widersinnig, immer mehr Arbeit zu erzwingen. Die Fixierung auf "Wachstum und Beschäftigung" verstellt den Blick auf vernünftige Alternativen.

Die zentrale Alternative ist ein bedingungsloses Grundeinkommen als universelles soziales Menschenrecht.

Alle Gesellschaftsmitglieder haben am wachsenden Wohlstand Anteil. Die Drohung der Armut, ein Anachronismus angesichts nie da gewesenen Reichtums, wird durch das Grundeinkommen nachhaltig abgeschafft.

Die Freiheit aller Individuen, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten, wird durch das Grundeinkommen gestärkt. Die Lohnabhängigen sind nicht mehr erpressbar. Bislang unbezahlte Tätigkeiten werden finanziell abgesichert. Auch die Unternehmen gewinnen: motivierte MitarbeiterInnen, mehr Risikobereitschaft aufgrund der Einkommenssicherheit, niedrigere Lohnnebenkosten wegen der Verlagerung auf Steuerfinanzierung. Darüber hinaus stabilisiert das Grundeinkommen die Kaufkraft und kann somit Konjunkturkrisen abfedern.

Häufige Fragen und Einwände

1. Wer wird dann noch bereit sein, die unattraktiven Arbeiten zu machen?

Diese Arbeiten werden besser bezahlt werden müssen. Insofern ist das Grundeinkommen ein ökonomischer Anreiz zur allmählichen Abschaffung unangenehmer,

zum Teil auch die Gesundheit gefährdender Arbeit.

Innovationen müssen nicht mehr "Beschäftigung schaffen", sondern können offensiv zur Verringerung von Mühsal, Plackerei und unproduktivem Zeitverlust beitragen.

2. Zur Finanzierung des Grundeinkommen: a) Die Voraussetzung des ökonomischen Überflusses ist gegeben. Arbeit wird in vielen Bereichen immer überflüssiger. b) Das Grundeinkommen wird eine Reihe bisheriger Sozialleistungen ersetzen können. c) Es bleibt aber die Notwendigkeit, Reichtum stärker zu besteuern.

3. Wie kann das Grundeinkommen politisch durchgesetzt werden?

a) Teilschritte in Richtung auf ein Grundeinkommen sind kurzfristig umsetzbar, wie etwa die Verbesserung der sozialstaatlichen Regelungen für Einkommensschwache, die Prämierung von Sabbaticals und anderen Arbeitszeitverkürzungen, die Einführung einer garantierten Grundrente usw.

b) Steigendes Interesse für das Grundeinkommen – in vielen Gruppen, Interessenverbänden und politischen Parteien gibt es Untergruppen und Einzelpersonen, die von der Idee des Grundeinkommens überzeugt sind und sich dafür einsetzen.

Die Zeit ist reif, mit der Einführung des Grundeinkommens Ernst zu machen.

Dafür haben wir das Netzwerk Grundeinkommen gegründet.

Unsere Mitglieder sind u. a. WissenschaftlerInnen, sowie Mitglieder von Erwerbsloseninitiativen und von attac Deutschland, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), GewerkschafterInnen, UnternehmerInnen, sowie Mitglieder aller Parteien. Ein wissenschaftlicher Beirat wurde einberufen.

Wir sind anerkannt von BIEN (Basic Income Earth Network).

Aktivitäten: u.a. Mitwirkung beim Kongress in Wien 2005 ([www.grundeinkommen2005.org](http://www.grundeinkommen2005.org)), "Future Weekend 006 ", 20. – 22. Oktober 2006, ([www.futureweekend.de](http://www.futureweekend.de)); Kongress in Basel 2007.

**homepage: [www.grundeinkommen.de](http://www.grundeinkommen.de) (hier auch Abo Mailingliste und Newsletter, Termine, Texte, Bibliografie, Mitgliedschaft, Spenden usw.)**

weitere Internetseiten mit Materialien, Texten, Terminen:

[www.archiv-grundeinkommen.de](http://www.archiv-grundeinkommen.de), [www.basicincome.org](http://www.basicincome.org), [www.labournet.de/arbeit/existenz/index.html](http://www.labournet.de/arbeit/existenz/index.html), [www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de](http://www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de), [www.unterschied-zukunft.de](http://www.unterschied-zukunft.de), [www.existenzgeld.de](http://www.existenzgeld.de), [www.attac.de/genug-fuer-alle/seiten/grund/php](http://www.attac.de/genug-fuer-alle/seiten/grund/php), [www.attac.at/visionattac.html](http://www.attac.at/visionattac.html), [www.bag-grundeinkommen.de](http://www.bag-grundeinkommen.de), [www.grundsicherung.org](http://www.grundsicherung.org), [www.grundeinkommenstag.org](http://www.grundeinkommenstag.org)

Ansprechpartner aus dem SprecherInnenkreis des Netzwerkes Grundeinkommen:  
Robert Ulmer, [Robert.Ulmer@gmx.de](mailto:Robert.Ulmer@gmx.de), Ronald Blaschke, [Rblaschke@aol.com](mailto:Rblaschke@aol.com)

V.i.S.d.P.: Robert Ulmer, Malplaquetstr. 7, 13347 Berlin